Der Kalle Rummenigge flippt aus, und das immer häufiger

Karl-Heinz Rummenigge breitete die Arme aus und drehte die Handflächen nach oben. Er wandte sich im Münchner Olympia-Stadion zu der Kurve, wo die Fans schrien und drohten. Dann hob er die Arme und senkte sie wieder.

Die Geste war theatralisch und böse, und jeder verstand ihren Zynismus: „Erhebt euch, Jungs. Das lassen wir uns nicht bieten."

Rummenigges Botschaft an das Volk war der Aufruf zum Aufstand – gegen den Schiedsrichter.

Denn von dem glaubte sich Karl-Heinz Rummenigge ungerecht behandelt. Herr Neuner aus Heidelberg hatte ihm, dem Kapitän der Nationalmannschaft und des FC Bayern München, nach einem Foul an Gladbachs Torhüter Sude die gelbe Karte gezeigt. Und das nimmt ein Rummenigge nicht hin, wie es andere Spieler tun müssen. Er hat dem Schiedsrichter seine Geringschätzung deutlich gemacht und gestenreich den Gekränkten gespielt, wie er das schon häufiger getan hat in jüngster Zeit.

„Der Kalle flippt aus, und das immer häufiger", hatten die Kollegen hinden und darüber gestaunt. Aber bisher waren das hauptsächlich innerbetriebliche Vorfälle bei Bayern München gewesen. Bis Sonnabend jedenfalls.

Am Sonnabend nun hat Rummenigge die Kontrolle über seine Handlungen völlig verloren. Nur für einen Augenblick zwar, für einen Atemzug. Aber die Zeitspanne reichte aus, um Karl-Heinz Rummenigge, das Vorbild, den Muster-Profi, seiner Würde zu entkleiden.

„Der Kalle sollte über sich nachdenken und sich vorsehen, daß er nicht ins Uferlose abgleitet", mahnte nach diesem Vorfall beim 4:0-Sieg der Bayern gegen Mönchengladbach Borussias Trainer Jupp Heynckes. „Denn was er getan hat, ist das Schlimmste, was einer tun kann. Wer eine wirkliche Persönlichkeit auf dem Fußballplatz sein will, der sollte versuchen, in solchen Situationen abzuschwächen und die Fans zu beruhigen. Paul Breitner hat das früher getan. Rummenigge aber macht das Gegenteil. Er wiegelt die Fans noch auf und scheint es zu tun. Und das ist Nationalspieler, als Kapitän auch noch."

Nach dem Spiel dann war Karl-Heinz Rummenigge wieder ganz der Kühle. „Das ist in der Hektik von mir unüberlegt gewesen", stellte er sachlich fest. Aber der Vorfall hat vor allem ihm selbst geschadet, der bis Sonnabend noch ein Idol der Bundesliga war.

Dabei hatten die Bayern gar keinen Grund, den Schiedsrichter auszupfeifen. „Drei der Bayern-Tore waren irregulär", schimpfte Borussia Mönchengladbachs Mittelfeldspieler Lothar Matthäus, „und der Elfmeterpfiff war besonders schlimm. Kalle Rummenigge hat sich doch fallen lassen."

Vor 70 000 Zuschauern im Olympia-Stadion (910 000 Mark Bruttoeinnahme) hatte der junge Borussia-Mannschaft begonnen wie einst in glorreichen Tagen. Obwohl die Bayern die erste halbe Stunde geradezu hilflos wirkten, gelang den Gästen nicht das Führungstor.

Wie gluckslos sie ihre Angriffe abschlossen, das erlebten die Zuschauer vor allem in der 30. Minute. Gladbachs Libero Bruns war aus der eigenen Abwehr heraus über das ganze Spielfeld geeilt. Er überspielte die Bayern-Abwehr. Sein Schlußschuß aber prallte zuerst an den linken Pfosten, der Ball hopperte auf der Torlinie entlang an den rechten Pfosten und sprang ins Feld zurück.

Zu diesem Zeitpunkt, gestand selbst Karl-Heinz Rummenigge, „habe ich nicht geglaubt, daß wir dieses Spiel gewinnen könnten." Warum die Bayern noch so deutlich siegten, darüber hat sich Borussia-Trainer Heynckes besonders geärgert. „Meine Spieler haben sich über die Entscheidungen des Schiedsrichters aufgeregt, anstatt sie zu ignorieren. Sie haben sich dadurch von ihrer Linie abbringen lassen. Wir sind eben noch keine Klassemannschaft."

Tore: 1:0 Lerby (34.), 2:0 Karl-Heinz Rummenigge (39.), 3:0 Kraus (70.), 4:0 Karl-Heinz Rummenigge (83., Foulelfmeter). – Schiedsrichter: Neuner (Heidelberg). – Zuschauer: 70 000. – Gelbe Karten: Michael Rummenigge, Karl-Heinz Rummenigge – Lienen, Hannes (2).

ULFERT SCHRÖDER

Die ersten Pfiffe für Trainer Weise ...

ra. **Kaiserslautern,** 3. Oktober

Werder Bremens Trainer Otto Rehhagel bedauerte nach dem 3:3 beim 1. FC Kaiserslautern, daß seine Mannschaft vor 17 000 Zuschauern auf dem Betzenberg zu brav gespielt hatte. „Mit ein wenig mehr Cleverneß hätten wir unseren Vorsprung locker verteidigen können." Dennoch waren die Bremer zufrieden. Torwart Dieter Burdenski, der zum erstenmal nach 471 Minuten wieder Bundesliga-Gegentore hinnehmen mußte: „Wir sind auf dem richtigen Weg, um wieder nach oben zu kommen."

Eine ganz andere Stimmung herrschte beim 1. FC Kaiserslautern. Dietrich Weise, ehemaliger DFB-Trainer, wurde zum erstenmal nach seiner Rückkehr in die Bundesliga mit Pfiffen bedacht. Als er in der 74. Minute mit Herbert Hoos einen der stärksten Spieler auswechselte, wurden sogar Rufe „Weise raus!" hörbar. „Ich bin unwillkürlich zum Prügelknaben des Publikums geworden", meinte der 48jährige verbittert. Zwei Siege und drei Unentschieden in den Heimspielen sowie vier Auswärts-Niederlagen und das frühe Aus im Europacup hatten die Zuschauer nicht mehr akzeptiert.

Der 1. FC Kaiserslautern befindet sich jedenfalls sportlich in einer Krise. Kapitän Hans-Peter Briegel: „In unserer Mannschaft ist es wohl noch nicht jedem bewußt, daß wir im Moment sogar gegen den Abstieg spielen." Das Fehlen der verletzten Stammspieler Dusek, Wolf und Kitzmann mochte Briegel nicht als Entschuldigung sehen. „Wir haben schließlich 13 Lizenzspieler. Da muß man auch Lücken stopfen können." Den Trainer allerdings nahm er in Schutz: „Er tut sein Möglichstes."

Tore: 0:1 Völler (6.), 1:1 Geye (7.), 1:2 Reinders (25.), 2:2 Hoos (52.), 2:3 Völler (68.), 3:3 Eilenfeldt (87.). – Schiedsrichter: Wippker (Roetgen). – Zuschauer: 17 250. – Gelbe Karte: – / Sidka.

Dialog zweier altgedienter Nationalspieler: Torwart Harald Schumacher, links (40 Länderspiele), und Kapitän Karl-Heinz Rummenigge (68). Schumacher: „Sag mal, Kalle, es wird höchste Zeit, daß wir beide die Mannschaft für das Österreich-Spiel aufstellen." Rummenigge: „Du hast recht. Hat der Jupp beim Aufgebot unsere Anweisungen befolgt?" Schumacher: „Völlig. Gestrichen hat er, wie wir's wollten, nur Leute vom HSV, Stuttgart und einen aus Spanien." Rummenigge: „Dann können wir ja unsere Reservekameraden richtig einbauen." Schumacher: „Also, ich bin dafür, daß der Gerd Strack Libero spielt." Rummenigge: „Nein, der Augenthaler muß in die Mannschaft. Schließlich habe ich ihn dem Jupp erst aufgeschwatzt." (Für den Wortlaut des Dialogs wird keine Gewähr übernommen.) Foto: HORSTMÜLLER

Wer stellt denn überhaupt die Mannschaft auf?

Vor dem Österreich-Spiel die große Diskussion: Strack oder Augenthaler

ra. **Hamburg,** 3. Oktober

Unstimmigkeiten gehören bei der Fußball-Nationalmannschaft offenbar zur Vorbereitung auf wichtige Länderspiele. Drei Tage vor dem Europameisterschafts-Qualifikationsspiel gegen Österreich (Mittwoch, 20.15 Uhr, Gelsenkirchen) erhielt Bundestrainer Jupp Derwall noch einmal einen Anruf seines Arbeitgebers, des DFB-Präsidenten Hermann Neuberger. Der Präsident hielt es für nötig, Derwall über kritische Äußerungen (wir berichteten in einem Interview) aufmunkeln. „Ich habe auch anderes gesagt", erklärte Neuberger, „ich habe Ihnen ausdrücklich den Rücken gestärkt." Derwall nahm es hin. Aber er hatte doch schon zuvor selbst Erkundigungen eingezogen, was sein Chef denn nun in Hamburg geäußert habe. Und so blieb Derwalls verbitterter Kommentar: „Im Moment kann wohl jeder über mich reden, was er will."

Ganz vergessen will der Bundestrainer Neubergers Äußerungen allerdings nicht. „Zuerst müssen wir erst einmal das Spiel gegen die Österreicher gewinnen. Dann sehen wir weiter." Derwall wagte jedoch bereits jetzt einen Widerspruch zu Neuberger. Für eine Versöhnung mit den von ihm vernachlässigten HSV-Spielern sehe er keinen Anlaß. Neuberger hatte entsprechende Annäherungsgespräche angekündigt. Derwall: „Die Hamburger sollen den Mund nicht so voll nehmen. Wenn ein Klub seinen Spielern solche Sprüche gestattet wie der HSV, dann ist das doch gleichzeitig ein Angriff auf den DFB." Als Verantwortlichen für die HSV-Kritik am DFB nannte Derwall den Hamburger Manager Günter Netzer.

Erst am Sonntagabend hatte Derwall den Kopf frei, um sich mit seiner eigentlichen Aufgabe zu befassen. Dabei geht es bei der Nationalelf nach der Absage von Wunsch-Libero Uli Stielike (Dauerverletzung im linken Oberschenkel) um wichtige personelle Entscheidungen. Zur Diskussion stehen jeweils zwei Kölner Spieler, Libero Gerd Strack und Stürmer Pierre Littbarski. Als Alternative hat Derwall den Münchner Klaus Augenthaler und den Bremer Norbert Meier vorgesehen. Wenn sich Derwall gegen die Kölner entscheidet, liegt er damit auf der Linie seines Mannschaftskapitäns Karl-Heinz Rummenigge.

Denn der Münchner und seine Mannschaftskameraden hatten sich in den letzten Tagen mehrmals für Klaus Augenthaler ausgesprochen. Auch Bayern-Trainer Udo Lattek glaubte eine Empfehlung abgeben zu müssen: „Jupp Derwall wäre gut beraten, wenn er Augenthaler in die Mannschaft nimmt."

Die Kölner dagegen plädierten in aller Öffentlichkeit für ihren Libero Gerd Strack. Torwart Harald Schumacher, so hieß es, verstehe sich doch mit seinem Vereinskameraden viel besser als mit dem fremden Münchner. Sogar Bernd Schuster vom FC Barcelona, ein enger Freund Harald Schumachers, ergriff Partei für den Kölner Abwehrchef. „Auch Helmut Schön hätte niemals seine Achse Sepp Maier/Franz Beckenbauer auseinandergerissen."

Die beiden Betroffenen sind in ihren Stellungnahmen zurückhaltend. Klaus Augenthaler sprach nur von seiner Verletzung: „Ich habe zwar eine Schienbeinprellung erlitten, aber ich werde doch jetzt nicht absagen, wo ich so lange gewartet habe." Gerd Strack: „Ich fühle mich in Form, auch wenn andere das Gegenteil behaupten."

Wie Jupp Derwall allerdings das endgültige Österreich-Aufgebot nominierte, blieb bei seinen Spielern weiterhin umstritten. Bernd Förster etwa war sich seiner Berufung noch am Nachmittag ziemlich sicher, nachdem sich Derwall-Assistent Horst Köppel sogar noch in der Stuttgarter Kabine nach seinem Befinden erkundigt und Bernd „Danke, mir geht's gut" geantwortet hatte. Erst gestern mittag beim Training in Stuttgart machte ihn sein Bruder Karlheinz aufmerksam: „Du bist ja gar nicht dabei." Bernd Försters Kommentar: „Da braucht man ja wirklich nichts mehr zu sagen." Der Hamburger Jürgen Groh wurde ebenfalls gestrichen und zur Olympia-Auswahl abkommandiert, in der mit Hartwig, Wehmeyer und Scharfschneider drei weitere HSV-Spieler stehen.

Das Aufgebot: Schumacher, Burdenski – Augenthaler, Dremmler, Kh. Förster, Briegel, Otten, Strack – Schuster, Matthäus, Rolff, Meier – Rummenigge, Völler, Littbarski, Waas.

Das Länderspiel zwischen der Bundesrepublik und Österreich wird am Mittwoch live im ZDF übertragen. Reporter ist Eberhard Figgemeier.

Bundesliga

HSV - Braunschw.	3:0
K'lautern - W. Bremen	3:3
FC Bayern - Gladbach	4:0
VfB Stuttgart - 1. FC Köln	3:2
Uerdingen - Düsseldorf	1:1
Leverkusen - Bielefeld	0:0
E. Frankfurt - Mannheim	1:3
Dortmund - Offenbach	4:1
Nürnberg - Vfl. Bochum	3:1

1. (2.) FC Bayern	9	6	2	1	22:9	+13 14:4
2. (1.) HSV	9	6	2	1	21:9	+12 14:4
3. (5.) VfB Stuttgart	9	4	4	1	18:10	+ 8 12:6
4. (3.) Uerdingen	9	5	1	3	18:14	+ 4 11:7
5. (7.) Düsseldorf	9	4	2	3	20:15	+ 5 10:8
6. (4.) Gladbach	9	4	2	3	19:15	+ 4 10:8
7. (6.) W. Bremen	9	3	3	3	12:10	+ 2 9:9
8. (8.) Leverkusen	9	3	3	3	14:12	+ 2 9:9
9. (9.) Bielefeld	9	4	1	4	12:14	– 2 9:9
10. (12.) Mannheim	9	3	3	3	13:16	– 5 9:9
11. (10.) Nürnberg	9	4	0	5	16:15	+ 1 8:10
12. (17.) Dortmund	9	3	2	4	14:22	– 8 8:10
13. (15.) K'lautern	9	2	3	4	22:21	+ 1 7:11
14. (16.) 1. FC Köln	9	2	3	4	14:14	– 0 7:11
15. (11.) Vfl. Bochum	9	3	1	5	15:24	– 9 7:11
16. (13.) Braunschw.	9	3	0	6	15:23	– 8 6:12
17. (14.) Offenbach	9	2	2	5	12:25	–13 6:12
18. (18.) E. Frankfurt	9	1	3	5	15:20	– 5 5:13

Am kommenden Wochenende findet die 2. Runde im DFB-Vereinspokal (u. a. SC Freiburg gegen den HSV) statt. – **Der 10. Spieltag (14./15./16./18. Freitag, 14. Oktober, 20 Uhr:** Werder Bremen – Bor. Dortmund (4:2, 2:0), Kickers Offenbach – Uerdingen (4:0, 1:2); **Sonnabend, 15. Oktober, 15.30 Uhr:** SVW Mannheim – HSV (-:-), 1. FC Köln – Bay. München (2:0, 1:0), Arm. Bielefeld – VfB Stuttgart (2:2, 2:2), Eintr. Braunschweig – 1. FC Kaiserslautern (1:1, 2:3), Bor. Mönchengladbach – 1. FC Nürnberg (1:2, 0:1), Fort. Düsseldorf – Leverkusen 04 (4:0, 3:3), VfL Bochum – Eintr. Frankfurt (1:2, 1:0).

Eintr. Frankfurt – SVW Mannheim 1:3

Tore: 0:1 Schön (55.), 0:2 Makan (69.), 1:2 Körbel (80., Foulelfmeter), 1:3 Böhni (90.). – Schiedsrichter: Ermer (Welden). – Zuschauer: 19 000. – Gelbe Karten: Kraaz – Hein (3), Dickgießer (2).

Uerdingen 05 – Fortuna Düsseldorf 1:3

Tore: 0:1 Dusend (43.), 1:1 Gulich (63.), 1:2 Edvaldsson (70.), 1:3 Fach (89.). – Schiedsrichter: Huster (Lahnstein). – Zuschauer: 23 000. – Gelbe Karten: Herget – Fach, Lohr, Bommer.

VfB Stuttgart – 1. FC Köln 3:2

Tore: 1:0 A. Müller (37.), 2:0 Niedermayer (62.), 2:1 Kl. Allofs (79.), 3:1 Allgöwer (80.), 3:2 Fischer (85.). – Schiedsrichter: Hontheim (Trier). – Zuschauer: 29 000. – Gelbe Karten: keine.

Bor. Dortmund – Kickers Offenbach 4:1

Tore: 1:0 Keser (34.), 2:0 Klotz (52.), 3:0 Semlits (58.), 3:1 Peukert (78.), 4:1 Raducanu (83.). – Schiedsrichter: Werner (Auersmacher). – Zuschauer: 12 000. – Gelbe Krten: Tenhausen (2) – Dubovina (2), Trapp (2). – Bes. Vorkommnis: Immel hält Foulelfmeter von Bein (76.).

Bayer Leverkusen – Arm. Bielefeld 0:0

Schiedsrichter: Brückner (Darmstadt). – Zuschauer: 9700. – Gelbe Karten: Gelsdorf (3), Vöge – Butz.

Torjäger: Schatzschneider (HSV) 8, K.-H. Rummenigge (Bayern), Waas (Leverkusen) je 7.

2. Liga

Karlsruhe - Lüttringhausen	3:2
Hertha BSC - Schalke 04	2:3
Hannover 96 - Hessen Kassel	1:2
MSV Duisburg - FC Saarbrücken	4:0
Fortuna Köln - RW Essen	2:2
SC Freiburg - RW Oberhausen	1:0
Vfl. Osnabrück - SSV Ulm 46	2:1
Al. Aachen - SCC Berlin	3:0
Darmstadt 98 - Union Solingen	0:0
Wattenscheid - K. Stuttgart	4:2

1. (1.) Karlsruhe	10	7	3	0	26:9	17:3
2. (2.) Schalke 04	11	7	3	1	22:11	17:5
3. (3.) Hessen Kassel	11	7	2	2	29:14	16:6
4. (4.) MSV Duisburg	11	6	3	2	22:8	15:7
5. (5.) Al. Aachen	11	5	5	1	16:9	15:7
6. (6.) SC Freiburg	11	6	3	2	14:10	15:7
7. (8.) Union Solingen	11	5	3	3	17:13	13:9
8. (7.) Hertha BSC	11	4	4	3	22:14	12:10
9. (9.) Fortuna Köln	10	5	5	2	21:18	11:9
10. (13.) Vfl. Osnabrück	11	4	2	5	11:18	10:12
11. (11.) Darmstadt 98	11	3	4	4	14:22	10:12
12. (10.) FC Saarbrücken	11	4	2	5	11:20	10:12
13. (15.) Wattenscheid	11	2	5	4	12:14	9:13
14. (12.) SSV Ulm 46	11	3	3	5	18:22	9:13
15. (14.) Hannover 96	11	1	5	5	11:18	7:15
16. (20.) RW Essen	11	2	3	6	15:21	7:15
17. (17.) Lüttringhausen	11	2	3	6	16:29	7:15
18. (16.) SCC Berlin	11	3	1	7	8:19	7:15
19. (18.) RW Oberhausen	11	2	2	7	13:18	6:16
20. (19.) K. Stuttgart	11	1	4	6	14:25	6:16

Der 12. Spieltag (14./16. 10.): 1. FC Saarbrükken – SC Freiburg (Fr., 19.30); Schalke 04 – Hannover 96, Union Solingen – Vfl. Osnabrück (20); SSC Berlin – Fort. Köln, SSV Ulm 46 – Hertha BSC, Stuttgarter Kickers – Arm. Bielefeld, RW Essen – Darmstadt 98 (Sbd., 15.30); RW Oberhausen – Karlsruher SC, Lüttringhausen – Wattenscheid, Hessen Kassel – MSV Duisburg (Stg., 15).

Hertha BSC – Schalke 04 2:3

Tore: 0:1 Thon (36.), 1:1 Dietz (46., Eigentor), 1:2 Thon (62.), 2:2 Beck (59.), 2:3 Thon (78.). – Zuschauer: 22 379.

Darmstadt 98 – Union Solingen 0:0

Zuschauer: 4000.

Alem. Aachen – SC Charlottenburg 3:0

Tore: 1:0 Günther (38.), 2:0 Thomas (83., Foulelfmeter), 3:0 Poque (89.) – Zuschauer: 5000.

Karlsruher SC – BV Lüttringhausen 3:2

Tore: 1:0 Dittus (8.), 2:0 Günther (29.), 2:1 Kalter (39.), 2:2 Bislon (61.), 3:2 Boysen (79.). – Zuschauer: 5000.

Fortuna Köln – Rot-Weiß-Essen 2:2

Tore: 1:0 Gudlaugsson (10.), 1:1 Wegmann (37.), 2:1 Grabosch (64.), 2:2 Demange (73.). – Zuschauer: 1500.

SC Freiburg – RW Oberhausen 1:0

Tor: 1:0 Ferner (16., Eigentor). – Zuschauer: 3000. – Bes. Vorkommnis: Ferner hält Foulelfmeter von Wöhrlin (26.).

Der Karlsruher SC wird heute beim DFB Anklage gegen die Spieler Lindsen und Hutwelker (Fort. Köln) wegen behauptet falscher Aussage erheben.

Torjäger: Traser (Kassel) 11, Günther (Karlsruhe) 10, Dubski (Duisburg) 9.

Kurz notiert

EM-Qualifikation, Jugend unter 16 Jahren: Deutschland gegen Schweden in Lübeck vor 6000 Zuschauern: 2:0. Tore: Gaudlitz (SVW Mannheim – 4.) und Knäbel (VfL Bochum – 54.). – Tabelle: Deutschland 8:0, Schweden 5:5, DDR 1:5 und Norwegen 0:4 Punkte.

„DDR"-Oberliga, 7. Spieltag: FC Vorwärts Frankfurt (O.) – FC RW Erfurt 4:1, Chemie Leipzig – Stahl Riesa 0:2, FC Karl-Marx-Stadt – FC Dynamo Berlin 2:1, FC Jena – FC Hansa Rostock 0:1, 1. FC Magdeburg – Wismut Aue 0:2, 1. FC Union Ostberlin – 1. FC Lok. Leipzig 0:0, Dynamo Dresden – FC Chemie Halle 3:0.

Tabellenspitze: 1. FC Magdeburg 19:9/10:4, 2. Dresden 15:5/10:4, 3. Dyn. Ostberlin 20:12/10:4, 4. Lok Leipzig 14:7/10:4.

Spanien (5. Spieltag): Real Madrid – FC Cadiz 6:2, Real Murcia – FC Barcelona 0:0, FC Malaga – FC Valencia 2:1, Betis Sevilla – San Sebastian 0:0, FC Valladolid – Real Saragossa 2:1, Gijon – Union Salamanca 1:1, Atletico Bilbao – Atletico Madrid 2:2, FC Mallorca – FC Sevilla 2:2, Español Barcelona – FC Osasuna 2:0.

Italien (4. Spieltag): Lazio Rom – Juventus Turin 0:1, AC Ascoli – Inter Mailand 1:0, AC Mailand – CC Catania 2:1, AC Neapel – AC Avellino 0:0, SC Pisa – FC Genua 1:1, Sampdoria Genua – AC Florenz 1:2, AC Turin – AS Rom 2:1, FC Udinese – Hellas Verona 1:1.

Tabellenspitze: Juventus Turin 7:1, Florenz 6:2 und AS Rom 6:2.

England (8. Spieltag): Norwich – Manchester United 3:3, Birminghan – Leicester 2:1, Coventry – Ipswich 1:2, FC Liverpool – FC Sunderland 0:1, Luton – Aston Villa 1:0, Notts County – FC Everton 0:1, Queen Park Rangers – Arsenal London 2:0, FC Southampton – Wolverhampton Wanderers 1:0, Stoke – West Ham United 3:1, Tottenham Hotspor – Nottingham Forest 2:1, West Bromwich Albion – FC Watford 2:0.

Oberliga Nord

St. Paulis Trainer Lorkowski nach dem 2:3 in Lurup

Es waren nur noch wenige bereit, zu kämpfen ...

Von MANFRED HEUN

Hamburg, 3. Oktober

Nach der 2:3-Niederlage gegen den SV Lurup vor 5200 Zuschauern wollte Uwe Mackensen, der Libero des FC St. Pauli, mit niemandem sprechen. „Ich muß mal für mich allein sein", sagte Mackensen, und darüber nachdenken, was hier eigentlich passiert ist." Seine Stimme klang sehr heiser. „Das kommt vom Schreien, weil jeder nur nach vorn gerannt ist und nach dem 2:3 keine Disziplin mehr in unserer Elf herrschte."

Tatsächlich war es schon bemerkenswert, was in der zweiten Halbzeit geschah, nachdem der Meister (St. Pauli) durch Unterstützung durch zwei tadellosen Luruper Torhüters Aldo Stopienski mit 2:0 in Führung gegangen war.

Der Aufsteiger (Lurup) steckte den Schock über dieses Tor sofort weg. Vielleicht war es auch eine Trotzreaktion. Mit Sicherheit aber war es auf die Einwechslung von Petersen (für den verletzten Kulka) zurückzuführen, daß der Favorit von Müllerton „kein Bein mehr auf die Erde bekam", wie Alt-Nationalspieler Willi Schulz auf der Tribüne befand.

Die Luruper Spieler, zwischen der 15. und 45. Minute fast unfähig, die Aktionen der St. Paulianer zu stören, wurden jetzt aggressiv, sie störten frühzeitig und sie stürmten.

Was St. Paulis Trainer Michael Lorkowski dann so sah: „Es waren nur noch wenige bereit, zu kämpfen" (siehe Mackensen-Feststellung).

Bei Graus unhaltbarem Flachschuß nach indirektem Freistoß lief ein St.-Pauli-Spieler zu früh aus der Abwehrmauer – 1:2.

Bei Falkenhagens Schuß aus wenigen Metern erwischte Studer den Ball erst hinter der Torlinie – 2:2.

Und den Luruper Siegtreffer bezeichnete Hamburgs Verbandssportlehrer Günter Grothkopp als „Tor des Monats". Der ehemalige Amateurnationalspieler Siegmund Malek nahm einen Anlauf vom eigenen Strafraum und schoß einen herrlichen Rückpaß von Petersen aus 20 Metern volley in den Torwinkel zum 3:2 (70.).

St. Paulis Mannschaft hatte nicht mehr die Kraft, aufzuholen. Die psychische Grenze schien erreicht. „Das hat mich ein wenig gewundert", sagte Klubarzt Dr. Peter Benckendorff, der Philipkowskis Ausscheiden aufgrund einer Knieverletzung vom medizinischen Standpunkt als nicht tragisch betrachtete: „Er hat einen sogenannten Pferdekuß, das geht vorüber ..."

St. Pauli selbst traf Philipkowskis Ausscheiden härter, zumal der junge Golke für ein Lokalderby dieser Güte noch zu unerfahren ist.

Während St. Paulis Verantwortliche ausnahmslos Kritik übten (Präsident Dr. Paulick: „Eine schwache Leistung", Obmann Klaucke: „Es fehlte die richtige Einstellung"), herrschte beim SV Lurup Feiertagsstimmung.

„Das sind die schönsten Siege", stellte Präsident Wilhelm Böttcher fest, und Trainer Gerd Meyer flügte hinzu: „Die Mannschaft hat durch ihre Kampfkraft alles noch aus dem Feuer gerissen."

Dabei fehlte Buljan, der aus Jugoslawien von dem Spiel anrief, er könne wegen einer Handverletzung nicht kommen ...

Und was besonders wichtig war: die Zuschauer gingen nach der dramatischen zweiten Halbzeit zufrieden nach Hause. „So etwas sieht man für zehn Mark nur selten." Günter Netzer und Ernst Happel vom HSV, in der Halbzeit mit Beifall bedacht, waren nach 80 Minuten gegangen ...

Lurup: Stopienski – Malek – Strunck, Hofmeister, Kotny – Mannebach, Hackstein, Kulka (ab 46. Petersen) – Falkenhagen, Schumacher (ab 84. Laufer), Grau.

St. Pauli: Thomforde – Mackensen – Schmidt, Koch, Studer (ab 71. Schelleter) – Beermann, Gronau, Bargfrede – Philipkowski (ab 52. Golke), Dahms, Hinz.

Tore: 0:1 Philipkowski (40.), 0:2 Stopienski (48., Eigentor nach 25-m-Schuß Studers), 1:2 Grau (53.), 2:2 Falkenhagen (61.), 3:2 Malek (70.). – Schiedsrichter: Mierswa (Hänigsen) gut. – Zuschauer: 5200.

„Ein Tor des Monats". So feierte Hamburgs Verbands-Sportlehrer Günter Grothkopp den 3:2-Siegtreffer von Lurups Libero Siegmund Malek Foto: MOENKEDIECK

Die Tabelle

SV Lurup - FC St. Pauli	3:2
Wilhelmshaven - SC Concordia	0:3
SK Lüneburg - VfB Oldenburg	3:3
MTV Gifhorn - Holstein Kiel	2:2
Hess.-Oldendorf - Werder (A)	0:2
Braunschw. (A) - TSV Havelse	1:4
Bremerhaven - SV Meppen	0:0
Arm. Hannover - VfL Wolfsburg	4:2
Union Salzgitter - Göttingen 05	1:4

1. (5.) Werder (A)	9	4	1	2	20:13	13:5
2. (4.) Göttingen 05	9	4	0	2	27:16	12:4
3. (1.) FC St. Pauli	9	5	1	3	24:16	11:5
4. (2.) Wilhelmshaven	9	5	1	2	17:12	11:5
5. (6.) SV Lurup	9	4	3	1	18:13	11:5
6. (8.) SV Meppen	9	3	4	1	14:6	10:6
7. (3.) TSV Havelse	9	4	1	3	17:12	9:7
8. (7.) Holstein Kiel	9	2	5	1	8:8	9:7
9. (9.) VfB Oldenburg	9	2	4	2	12:11	8:8
10. (11.) Arm. Hannover	9	3	2	3	16:16	8:8
11. (12.) SC Concordia	9	3	2	5	14:17	8:8
12. (10.) VfL Wolfsburg	9	2	3	5	14:19	7:9
13. (13.) MTV Gifhorn	9	2	3	5	14:19	7:9
14. (14.) Bremerhaven	9	2	5	4	18:14	7:11
15. (16.) Hess.-Oldendorf	9	1	5	4	6:14	6:11
16. (15.) Braunschw. (A)	9	2	1	6	9:16	5:13
17. (17.) Union Salzgitter	9	1	2	5	11:22	4:12
18. (18.) SK Lüneburg	9	0	2	6	9:25	2:14

Der 9. Spieltag (8./9. 10.): FC St. Pauli – SC Concordia, VfL Wolfsburg – OSC Bremerhaven, Werder Bremen (A) – Arm. Hannover (Sbd., 15); SV Lurup – Lüneburger SK, TSV Havelse – MTV Gifhorn, SV Meppen – Eintr. Braunschweig (A), VfB Oldenburg – TuS Hessisch Oldendorf (Stg., 15).

Die Lage

Allein neuntausend Zuschauer kamen zu den beiden Spitzenspielen in Lurup und Wilhelmshaven. Die Nutznießer von den Niederlagen der Favoritenmannschaften FC St. Pauli und Olympia Wilhelmshaven sind die Amateure Werder Bremens und Göttingen 05, die in Hessisch Oldendorf und Salzgitter zu wichtigen Auswärtssiegen kamen. Allerdings teilen die beiden Werder-Tore zum 2:0 erst in den letzten zehn Minuten durch Dressler (81.) und Ordenewitz (88.) vor 570 Zuschauern. Göttingens Treffer erzielten vor nur 600 Zuschauern in Salzgitter Weir, Pilz, Sandhowe, außerdem kam ein Eigentor des Gegners beim 4:1-Sieg durch Springer hinzu. Aufsteiger SV Lurup schaffte mit dem Sieg über Meister St. Pauli den Sprung in die Spitzengruppe und kann diese Position durch einen Heimsieg über den noch sieglosen Lüneburger SK am nächsten Sonntag noch untermauern. St. Pauli aber droht schon wieder in einem Hamburger Lokalderby Gefahr – von Wilhelmshaven-Bezwinger Concordia.

Ol. Wilhelmshaven–Concordia 0:3

Taktik aufgegangen

bob. **Wilhelmshaven,** 3. Oktober

Nach dem überraschenden 3:0-Sieg des SC Concordia beim Tabellenzweiten Olympia Wilhelmshaven wurde auf der Rückfahrt nach Hamburg groß gefeiert. Mit Sekt, Cola und Brause stießen Trainer, Vorstand und Mannschaft auf die bestandene Trainerprüfung von Uli Schulz und den Sieg in Wilhelmshaven an.

Als der Mannschaftsbus wieder im „Mariental" eintraf, setzten einige Spieler die Feier im Klubheim noch fort.

Uli Schulz strahlte: „Unser Konzept ist voll aufgegangen. Wir wollten aus einer sicheren Abwehr uns hauptsächlich auf die Konterchancen verlegen. Durch die Dekkungsschwäche der Wilhelmshavener und unser frühes Angreifen ist uns dies hundertprozentig gelungen."

Concordia bestimmte von Beginn an das Spiel und war Wilhelmshaven in läuferischer und kämpferischer Hinsicht klar überlegen. Zur Pause hätten die Hamburger sogar mit 3:0 führen können, wenn Holger Gerwalt in der 20. Minute nicht einen Foulelfmeter (Bahm an Koy) verschossen hätte.

In der zweiten Halbzeit verstärkte Wilhelmshaven den Druck, doch die Abwehr von Concordia mit dem ausgezeichneten Torwart Franz Stolina blieb Herr der Lage. Gegen Ende der Begegnung befreiten sich die Hamburger noch einmal aus der Bedrängnis und wanden dem 4:0 näher als Wilhelmshaven dem Anschlußtreffer.

Tore: 0:1, 0:2 Koy (30., 39.), 0:3 Steffens (65.) – Schiedsrichter: Mölm (Bremerhaven) – Zuschauer: 3800.

Lüneburger SK – VfB Oldenburg 3:3

Wieder kein Erfolg

wo. **Lüneburg,** 3. Oktober

Auch im achten Spiel reichte es für den Lüneburger SK zu keinem doppelten Punktegewinn. Nach dem 3:3-Unentschieden gegen den VfB Oldenburg sind die Lüneburger weiter Schlußlicht der Oberliga. Dabei hatte alles sehr gut begonnen. Mit 2:0 führte Lüneburg nach 33 Minuten und hatte bis dahin mehr Spielanteile. Doch auch eine 3:1-Führung vermochten die Lüneburger nicht bis zum Ende zu halten. Unsicherheiten in der Abwehr, Konzentrationsmängel und Zweikampfschwächen schlichen sich in der zweiten Hälfte ein. Das Unent